

*tierisch
biblisch*

Tiere der Bibel



ÖSTERREICHISCHE BIBELGESELLSCHAFT

Bibelzentrum am Museumsquartier

Breite Gasse 4-8/1

1070 Wien

Tel: 01 523 82 40

E-Mail: bibelzentrum@bibelgesellschaft.at

www.bibelgesellschaft.at



Württembergische Bibelgesellschaft

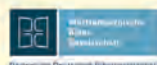
Balinger Str. 31 A

70567 Stuttgart

Telefon: +49 711 7181 274

E-Mail: wuebg@dbg.de

www.wuebg.de



Deutsche Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A

70567 Stuttgart

E-Mail: info@die-bibel.de

www.die-bibel.de



Von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen

(oikos-Institut für Mission und Ökumene der EKvW)

Olpe 35

44135 Dortmund

Telefon: +49 231 5409 60

E-Mail: mail@werkstatt-bibel.de

www.werkstatt-bibel.de



Bibelmuseum Bayern (Bayerischer Zentralbibelverein)

Lorenzer Platz 10

90402 Nürnberg

Telefon.: +49 911-47 77 89 410

E-Mail: willkommen@bibelmuseum.bayern

www.bibelmuseum.bayern



Ev. Bibelwerk im Rheinland

Rudolfstraße 135

42285 Wuppertal

Telefon: +49 202 4966 890

Fax: +49 202 89310

E-Mail: bibelwerk-rheinland@t-online.de

<https://bibelwerk-rheinland.de/>



Was ist ein Schlangenauge?



Papagei, Frosch, Ziege
Reh, Schlange, Elefant
Krokodil, Pinguin, Huhn

Inhaltsverzeichnis

1	Titel
3	Beteiligte Bibelgesellschaften
4	Rätsel
5	Inhaltsverzeichnis
6-7	Tiere der Bibel
8-9	Lebenswelten der Tiere
10	Stechmücken und Fliegen
11	Biene
12	Heuschrecke
13	Taube
14	Rabe
15	Adler
16	Fisch
17	Schlange
18	Löwe
19	Hirsch
20	Leviatan und Behemot
21	Kamel
22	Rind und Ochse
23	Pferd
24	Esel und Wildesel
25	Schwein
26	Schaf und Lamm
27	Ziege
28	Hund
29	Henne und Hahn
30	Tierethik 1, Umgang mit Tieren
31	Tierethik 2, Umgang mit Tieren
32-33	Literatur
34-35	Informationen der Bibelgesellschaften
36	Rätsel
37	Hinweise zu der Wanderausstellung
38	Bild- und Textnachweise
39	Impressum

tierisch biblisch



Tiere der Bibel

„Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alle Kriechtiere auf dem Boden. Er machte sie alle nach ihrer eigenen Art. Und Gott sah, dass es gut war.“ 1. Mose 1,25

Wildschwein, Reh und Braunbär leben in Wäldern Europas. Nilpferd, Krokodil und Klippschliefer kennen wir aus tropischen Ländern. In dem Land, von dem die Bibel erzählt, könnten sie aufeinander treffen.

Die Tierwelt in Israel ist sehr artenreich. Tiere aus Afrika, Europa und Asien begegnen sich dort. Im Laufe der Jahrhunderte fanden Tierarten über Handelswege neue Lebensräume, z.B. das Bankivahuhn aus Asien.

Menschen staunen über die Vielfalt der Tiere. Sie bewundern ihre Kraft, Schnelligkeit, Schönheit und Klugheit. Schon sehr früh zähmten Menschen Tiere, hielten sie im Haus und in Herden. Schaf- und Ziegenherden wurden zur Lebensgrundlage der Nomaden, Hirten und Bauern. Wilde Tiere wurden als Bedrohung erlebt, gejagt und ausgerottet. Mehr und mehr herrschte der Mensch über Tiere und Pflanzen, seine Mitgeschöpfe (vgl. 1. Mose 1,28).

In der biblischen Schöpfungserzählung 1. Mose 1 ernährt sich der Mensch von Pflanzen. Nach der Sintflut erlauben Gebote den Genuss von Fleisch. Speisegebote unterscheiden nach uralten Essgewohnheiten reine und unreine Tiere. Doch die Bibel kennt auch Gebote zum Tierschutz: Sabbatruhe für Haustiere, kein Maulkorb beim Dreschen, Hilfe für Esel in Not.

„Ein Gerechter kümmert sich um das Wohl seiner Tiere.“ Sprüche 12,10

Auch der weise Kohelet sieht, wie nah Mensch und Tier einander sind:

„Am Ende ergeht es den Menschen wie dem Vieh. Beide trifft ein und dasselbe Geschick. Wie die einen sterben, so sterben auch die anderen.“ Prediger 3,18-19

Menschen tragen Tiernamen mit besonderer Bedeutung, z.B.

Hamor = Esel, stark, gottesfürchtig

Debora = Honigbiene, süß, emsig

Jona = Taube, von Liebe kündend

Lea = Wildkuh, stark sein

Rahel = Mutterschaf, fruchtbar, milchreich

Auf Seite 6 sind neben den Menschen auch Löwe, Stier und Adler zu sehen. Früh wurden diese stellvertretend für die vier Evangelisten genommen:

Mensch = Matthäus / Löwe = Markus /

Stier = Lukas / Adler = Johannes.

Der gezeichnete Fisch ist das frühe Symbol für Christen.

Eine Welt ohne Tiere kann sich die Bibel nicht vorstellen. In den Nachbarländern Israels verehrten Menschen Götter in Tiergestalt. In Israel gilt Gott als „Herr der Tiere“, der sie ruft und versorgt (Psalm 104 / Hiob 38-39).

Vom Paradiesgarten bis zum Reich Gottes:

Tiere sind mittendrin und loben Gott.





Lebenswelten der Tiere

Das Land, von dem die Bibel erzählt, liegt zwischen dem Mittelmeer im Westen und dem Jordan im Osten. Im Norden wird es vom Hermongebirge begrenzt, im Süden liegt die Wüste Negev. Wie aus der Werbung klingt eine Beschreibung des Landes, in das Mose die Israeliten einlädt:

*„Dort gibt es Flüsse, Quellen und Seen,
in den Tälern und in den Bergen.
Weizen wächst dort und Gerste und Wein.
Die Bäume tragen Feigen und Granatäpfel.
Es ist ein Land reich an Oliven und Honig.
Dort wirst du nicht armselig dein Brot kauen.
Nichts wird dir fehlen.
Dieses Land ist reich an Bodenschätzen.
Im Gestein findet man Eisen,
und in seinen Bergen kannst du nach Kupfer graben.“*
5. Mose 8,7b-9

Menschen und Tiere finden hier reichlich Nahrung, erleben aber Regen- ebenso wie Trockenzeiten. Das Klima ist subtropisch. Die Regenzeit im Winter beginnt im Oktober und reicht bis in den April. Der Sommer ist trocken und warm. Tau gibt dann morgens Feuchtigkeit. Die Sonne scheint zwischen 14 Stunden im Sommer und 10 Stunden im Winter. Die Dämmerung morgens und abends ist kurz.



Von der fruchtbaren Küstenebene geht es hoch ins judäische Bergland mit Höhen von 700 bis 1000 m und dann tief hinab in den Jordangraben. Der Jordan entspringt aus drei Quellen, fließt durch den fischreichen See Genezareth und dann durch ein tief eingeschnittenes Tal. Er mündet in das Tote Meer. Es liegt bis zu 400 m unter dem Meeresspiegel. Sein Wasser ist sehr salzhaltig. Fische können darin nicht leben.

Das Hohelied singt von der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt:

„Mein Liebster gleicht der Gazelle ...“ 2,9, „Turteltauben hört man in unserem Land“ 2,12; „Dein Haar gleicht einer Herde schwarzer Ziegen, die vom Gebirge Gilead herunterzieht“ 4,1.

Die unterschiedlichen Landschaften bieten Lebensräume für vielfältige Tierarten, für Wild-, Herden- und Haustiere.

Psalm 104 lobt Gottes Schöpfung:

*„Quellwasser schickst du die Täler hinab.
In Bächen fließt es zwischen den Bergen dahin.
Alle Tiere auf dem freien Feld trinken daraus,
auch die Wildesel löschen dort ihren Durst.
Die Vögel des Himmels bauen Nester an ihren Ufern,
in den Zweigen trällern sie ihr Lied.
Aus den Wolken um deinen Palast
lässt du Regen auf die Berge niedergehen.
Wind und Wetter, die du gemacht hast,
schenken der Erde ihre Fruchtbarkeit.
Für das Vieh lässt du Gras wachsen
und Getreide für den Ackerbau des Menschen.“*

Psalm 104,10-14





Stechmücken und Fliegen

Die Bibel kennt viele verschiedene Insekten. Darunter fallen auch Stechmücken und Fliegen. Oft werden die Tiere als „lästig“ oder gar gefährlich beschrieben. Manchmal werden sie zum Problem für ein ganzes Land.

Auch Gott sendet Insekten. Er tut dies, um seinem Volk Israel zu helfen, aus Ägypten zu fliehen. Die dritte Plage in Ägypten waren Stechmücken. Sie waren unangenehm für Menschen und Tiere. Die vierte Plage brachte ebenfalls Insekten. Ungeziefer verteilte sich im ganzen Land.

Insektenschwärme sind ein Zeichen der Macht Gottes. Auch die Psalmen berichten davon (Psalm 78,45; 105,31). Die Bibel bietet auch Tipps zum Schutz. So gab es schon damals Mückennetze (Judit 10,21).

Aber Salben und gute Düfte haben schon immer Fliegen angezogen (Prediger 10,1). Auch im Wein und anderen Getränken landen sie gerne. Das kann lästig sein.

Der Herr sagte zu Mose:

»Sag zu Aaron:

›Streck deinen Stab aus und schlag auf die Erde.

Der Staub soll überall in Ägypten zu Mücken werden.«

Genau so machten sie es.

Aaron streckte die Hand mit seinem Stab aus und schlug auf die Erde.

Da kamen Mücken über Mensch und Vieh.

Der ganze Staub wurde zu Mücken überall in Ägypten.

2. Mose 8,12-13





Biene

Die Biene wird in der Bibel nur fünfmal im Alten Testament erwähnt. Zehnmal kommt sie als weiblicher Name „Debora“ vor.

Wildbienen können an vielen Orten leben. Man findet sie in Felsspalten (Psalm 81,17) oder hohlen Bäumen. Simson findet sie in einem toten Löwen (Richter 14,8).

Bienen haben einen Stachel, womit sie sich verteidigen. Man sollte sie nicht ärgern.

Im Schwarm sind sie gefährlich. So sind Bienen in der Bibel auch ein Bild für Feinde, die Israel umkreisen (5. Mose 1,44 / Psalm 118,12).

Bienen bestäuben viele Pflanzen. Ohne sie gäbe es viele Früchte und Wildblumen nicht. Etwa die Lilien auf dem Felde, von denen Jesus spricht (Matthäus 6,28). Die Tiere produzieren auch Honig. Dieser ist bei den Menschen sehr beliebt. Schon 900 Jahre vor Christus wurde in Israel und Palästina Honig hergestellt. Johannes der Täufer ernährte sich davon (Markus 1,6). Dass etwas „süß wie Honig“ schmeckt, findet sich öfter in der Bibel (Ezechiel 3,3 / Offenbarung 10,9-10). Auch heute verwenden wir gern dieses Sprichwort.

Denn die Biene ist klein unter allem, was Flügel hat, und bringt doch die allersüßeste Frucht.

Sirach 11,3 (Luther 2017)



Heuschrecke

Heuschrecken fressen viel und sind selbst hüpfende Leckerbissen für Eulen, Turmfalken und Dohlen. Heute gelten Heuschrecken als Delikatesse und proteinreiche Nahrung. Besonders im Mittelmeerraum sind sie verbreitet, hier und da sogar auf Speisekarten. Auch die Bibel erzählt, dass Johannes der Täufer sich von Heuschrecken und dem Honig von Wildbienen ernährte.

Heuschrecken sind auch gefürchtet. Wenn sie in riesigen Schwärmen fliegen, verdunkeln sie den Himmel. Heuschreckenschwärme fressen Äcker und Grasland kahl. Dann gibt es keine Ernte und viele Menschen leiden unter einer Hungersnot. Im 2. Buch Mose wird von einer Heuschreckenplage in Ägypten erzählt.

Weise Menschen in Israel beobachteten das kluge und vorbildliche Verhalten der Insekten und anderer kleiner Tiere (Sprüche 30,24-28). Propheten sehen Feinde wie gefräßige Heuschreckenschwärme über ihr Volk herfallen.

Denn ausgewachsen sind Heuschrecken 5 bis 7 cm lang. Sie fressen jeden Tag so viel wie sie selbst wiegen. Ihre kräftigen Hinterbeine ermöglichen weite Sprünge. Mit den hinteren Flügeln können sie fliegen. So kommen sie ins Land und fressen die Felder kahl (Psalm 105,34-35).

*Die Heuschrecken haben keinen König,
aber ziehen wie ein geordnetes Heer ins Feld.
Sprüche 30,27*





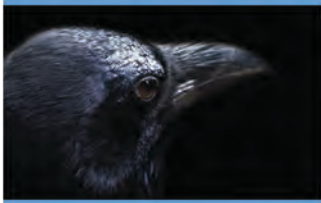
Taube

Ihr kennt Tauben, sie leben wild in unseren Städten. Manchmal sind sie – und vor allem ihr Kot – lästig. Tauben werden auch gezüchtet und als Brieftauben trainiert. In den Ländern, von denen die Bibel erzählt, nisten Felstauben wild in Felswänden. Zahme Tauben werden in Schlägen gehalten. So werden die Häuser genannt, in denen Tauben leben und gezüchtet werden. Auch als Zugvögel kennt man sie dort: Von Süden kommen Turteltauben im Frühjahr ins Land. Ihr Gurren hörten Menschen in biblischer Zeit als Klagegesang oder Liebesgeflüster. Tauben gelten als sanft und friedfertig, als Liebes- und Friedensbotinnen.

Tauben zählten zu den reinen Vögeln. Ärmere Leute brachten sie im Tempel als Opfer dar. Jona, so heißen Tauben auf Hebräisch, ist auch ein Jungen- und Männername. Auf vielen Bildern zur biblischen Erzählung von der Sintflut sehen wir wie die Taube Noah einen Ölzweig bringt. Für Menschen und Tiere auf der Arche ist das ein Hoffnungszeichen. Es wächst wieder etwas auf Erden.

Drei Evangelien erzählen, dass Jesus bei seiner Taufe im Jordan Gottes Geist wie eine Taube auf sich herabkommen sah. „Da erklang eine Stimme aus dem Himmel: ‚Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude‘“ (Matthäus 3,17). So ist die Taube zum Symbol für Gottes Geist geworden.

Als Jesus getauft war, stieg er sofort aus dem Wasser. In diesem Moment öffnete sich der Himmel über ihm. Er sah den Geist Gottes, der wie eine Taube auf ihn herabkam.
Matthäus 3,16



Rabe

Raben sind Allesfresser. Nicht nur Beeren und Obst stehen auf ihrem Speiseplan, sondern auch Fische, Insekten, Regenwürmer, Wühlmäuse, kleinere Vögel, Vogeleier und Aas (verwesendes Fleisch). Mit einer Flügelspannweite von bis zu 120-130 cm sind die Kolkkraben die größten Rabenvögel. Ein typisches Merkmal ist ihr schwarzes Federkleid.

Nach dem Alten Testament gehören „alle Arten von Raben“ zu den Vögeln, die nicht gegessen werden sollen (3. Mose 11,15). Sie werden zudem zu den Tieren gezählt, die in verwüsteten und verlassenen Gebieten siedeln (Jesaja 34,11).

Jedoch haben Raben in der Bibel auch besondere Funktionen inne. So lässt Noah in der Sintfluterzählung zunächst einen Raben als Hilfe zur Orientierung fliegen (1. Mose 8,6-7).

Einer der bekanntesten biblischen Texte zu Raben findet sich in der Erzählung um Elia. Dieser wird, wie von Gott verheißen, am Bach Krit von Raben mit Brot und Fleisch versorgt (1. Könige 17,2-6). Die Raben stehen damit im Dienst Gottes. Psalm 147 und Lukas 12 zeigen, dass Gottes Fürsorge besonders auch den Raben gilt.

Seht euch die Raben an:

Sie säen nicht, sie ernten nicht,

sie haben keine Vorratskammer oder Scheune.

Trotzdem ernährt Gott sie.

Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel!

Lukas 12,24



Adler, Geier

In den Bibelübersetzungen kommen oft Adler vor. Meist ist ein Gänsegeier gemeint. Der Adler gilt heute wie damals als König der Lüfte. Der Geier kommt wegen seiner Kahlköpfigkeit und der Vorliebe für Aas eher weniger gut weg. Beide Raubvögel zählen zu den unreinen Tieren (3. Mose 11,13), die nicht verzehrt werden dürfen.

Der Adler/Geier ist wegen seiner Geschwindigkeit in der Luft und mit seiner überragend guten Sehkraft sowohl Gleichnis für Bedrohungen von außen als auch Bild für Gottes rettendes Handeln. So wird die Rettung Israels aus Ägypten bildhaft mit „wie auf Adlerflügeln“ beschrieben. Unter der großen Spannweite der Flügel findet man Schutz. Menschen hoffen von Gott so große Kraft wie ein Adler/Geier geschenkt zu bekommen. Steinadler, Bartgeier und Gänsegeier sind die Arten, die in Israel vorkamen.

Der Adler ist das Symbolbild für den Evangelisten Johannes.

Aber alle, die auf den HERRN hoffen, bekommen neue Kraft. Sie fliegen dahin wie Adler. Sie rennen und werden nicht matt, sie laufen und werden nicht müde.

Jesaja 40,31



Fisch

Ein großes Gedicht über die Schöpfung erzählt, dass Gott am Anfang „die großen Seeungeheuer und alle Arten von Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt“ (1. Mose 1,20) erschafft.

Martin Luther übersetzte: „große Walfische“. Heute wissen wir, dass Wale keine Fische sind, sondern Säugetiere. Wie das Vieh, die Vögel, die Erde erzählen die Fische im Meer: Gottes Hand hat die Welt gemacht (Hiob 12,7-9).

Fische sind Nahrung für die Menschen, in Israel aber nur solche mit Schuppen und Flossen. Auch gesalzen und getrocknet wurden sie verkauft. Fische gibt es im Mittelmeer, im Jordan, vor allem aber im See Genezareth. Die ersten Jünger, die Jesus am See Genezareth berief, waren Fischer. Sie kannten sich aus mit Booten und Netzen. Darum wählte Jesus Geschichten aus ihrem Alltag, um von Gottes Reich zu erzählen. Alle vier Evangelien berichten, wie Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen viele Menschen satt machte.

Auf Griechisch heißt Fisch Ichthys (ΙΧΘΥΣ). Das ist auch ein Wort in der Geheimsprache der ersten Christinnen und Christen. Mit diesen Buchstaben können die griechischen Worte für „Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Retter“ gebildet werden.

*Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir!
Ich mache euch zu Menschenfischern!«
Matthäus 4,19*



Schlange

Schlangen sind faszinierend und machen zeitgleich Angst. Sie stehen symbolisch für List und Klugheit und haben im Tierreich eine Sonderstellung.

Sie kriechen über die Erde, haben keine Beine, vermehren sich durch das Legen von Eiern wie ein Vogel. Ihr Gift kann töten aber auch heilen. Ihr Äußeres ist oft schillernd und kühl.

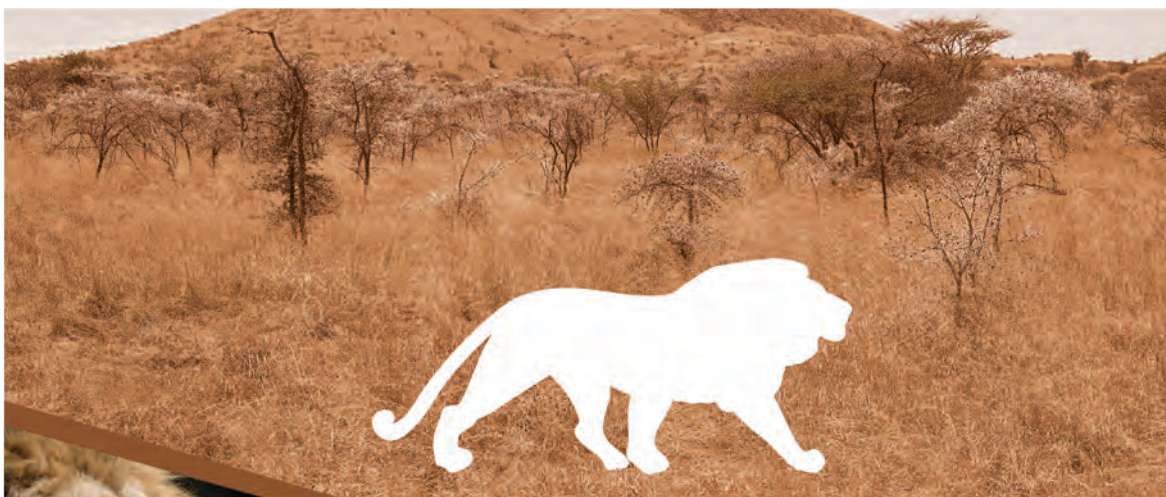
Tatsächlich ist die Schlange das am häufigsten genannte Kriechtier in der Bibel. Schon gleich zu Beginn wird sie in der Schöpfungsgeschichte erwähnt. Sie nähert sich Eva, um sie zu überreden, doch vom Baum der Erkenntnis zu essen.

Der Schlange wird auch nachgesagt, dass sie heilende Kräfte hat. Während der Wanderung durch die Wüste bedrohen Giftschlangen das Leben der Israeliten. Mose macht eine Schlange aus Bronze, die er auf einer Stange aufrichtet. Denn Gott hatte versprochen, wenn jemand gebissen wird, schützt der Blick auf diese Bronzeschlange davor, an diesem Schlangenbiss zu sterben. Im Johannesevangelium im Neuen Testament wird diese aufgerichtete Schlange zum Bild für den Glauben an den Retter Jesus, der aufgerichtet am Kreuz für die Menschen gestorben ist.

Die Schlange gilt in der Bibel als die Verkörperung des Bösen, aber auch der Klugheit. Sie steht sowohl für Schlauelei als auch für Heuchelei.

Die Schlange war schlauer als alle anderen Tiere des Feldes, die Gott der HERR gemacht hat.

1 Mose 3,1



Löwe

Der Löwe gilt als König der Tiere und sorgt für Faszination und Furcht gleichermaßen.

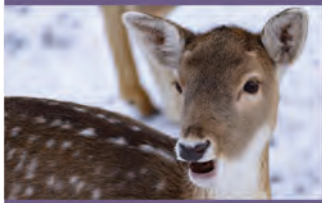
In der Bibel hatten gerade Hirten Sorge, dass ein Löwe ihre Herde angreift. David wusste zu berichten, dass er schon einmal ein Schaf vor einem Löwen gerettet hat. Besondere Menschen werden wegen ihrer Macht und Stärke mit Löwen verglichen. Das letzte Buch der Bibel sieht Jesus als siegreichen, königlichen Löwen (Offenbarung 5,5). An anderen Stellen ist der Löwe ein Bild für Gott selbst. Im zukünftigen Gottesreich wird der Löwe friedlich zusammen mit Tieren, die eigentlich seine Beute sind, leben und Gras fressen.

Der Löwe ist das Symbolbild für den Evangelisten Markus.

Andere Raubkatzen, die neben dem Löwen in der Bibel vorkommen, sind der Leopard oder Panther, welcher ja ein dunkler Leopard ist. Auch ihnen wird ähnliche Kraft zugesprochen. Wenn die besondere Schnelligkeit eines Leopards in Habakuk 1,8 erwähnt ist, wird eher ein Gepard gemeint sein. „Ihre Pferde sind schneller als Leoparden, sie sind angriffslustiger als Steppenwölfe...“.

Heute sind Löwen und auch die anderen Raubkatzen im Heiligen Land ausgestorben.

Der Löwe hat gebrüllt! Wer wird sich da nicht fürchten? Gott, der HERR, hat geredet! Wer wird da nicht zum Propheten?
Amos 3,8



Hirsch, Gazelle, Antilope, Steinbock

Hirsche, Gazellen, Antilopen und Steinböcke sind natürlich unterschiedliche Tierarten. In der Bibel werden sie in einem Vers (5. Mose 14,5) alle zusammen genannt. Sie gelten neben den anderen dort als rein, sind also essbar. Der männliche Hirsch trägt als Zeichen seiner Kraft ein prächtiges Geweih. Vor allem die leichtfüßige, federnde Sprungkraft und die Schnelligkeit der Hirsche sind ein Bild für von Gott geschenkte neue Energie und Lebenskraft.

Psalm 42 erzählt von einem trockenen Bachtal und vom Durst der Hirsche. Das klagende Schreien der Tiere steht als Sinnbild für die Sehnsucht des Menschen nach Gott.

Gazellen bewohnen Savannengebieten und werden wegen ihrer Anmut vor allem im Hohenlied als Beispiel für schöne Liebespartner gewählt.

Im Neuen Testament erweckt Paulus eine großzügige Frau vom Tod. Ihr Name Tabita bedeutet Gazelle.

Steinböcke kommen vor allem in Gebirgsregionen vor und sind hervorragende Kletterer. Sie werden mit vielen anderen Tieren dieser Ausstellung im Schöpfungpsalm 104 erwähnt.

Der Gelähmte springt wie ein Hirsch, der Stumme jubelt aus vollem Hals. In der Wüste brechen Quellen auf, und Bäche bewässern die Steppe.

Jesaja 35,6



Leviatan und Behemot

In der Bibel wird auch von mythischen, legendären oder sagenhaften Tieren erzählt, die Gott geschaffen haben soll. Im Buch Hiob wird das berichtet. Sie werden Leviatan und Behemot genannt. Beides sind Wesen, mit denen es nur Gott aufnehmen kann.

„Leviatan“ bedeutet „der sich Windende“. Der Leviatan wird als mächtiges Meeresungeheuer mit mehreren Köpfen beschrieben und soll die Macht des Chaos darstellen. Man kann dabei an einen Drachen denken, wie er sich wild im Meer herumwälzt. Oder man kann sich vorstellen, das wild aufgewühlte Meer wäre wie ein vielköpfiger Drache, der alles in die Tiefe zu verschlingen droht.

In einem Atemzug mit dem Leviatan wird im Buch Hiob (Hiob 40,15-24) auch das Ungeheuer Behemot erwähnt. Behemot meint ein riesiges, gefährliches Tier. Einerseits ist der Behemot also mythisch, andererseits weisen die Beschreibungen auf ein übergroßes Flusspferd hin, wie auch moderne Bibelübersetzungen schreiben. Leviatan wird mit Krokodil übersetzt.

Früher waren Flusspferde viel weiter verbreitet als heute und lebten auch am Jordan. Sie können trotz ihres behäbigen Aussehens sehr aggressiv sein und für eine kurze Strecke eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h erreichen.

Siehe da den Leviatan, den ich geschaffen habe wie auch dich.
Hiob 40,15





Kamel

Kamele sind besonders widerstandsfähige Tiere. Selbst bei glühender Hitze können sie über mehrere Tage hinweg ohne Wasser und mit nur kargem Futter auskommen und dabei weite Strecken auf weichem und nachgiebigem Boden zurücklegen. Damit sind sie an die extremen Lebensbedingungen in der Wüste bestens angepasst. Dass der Mensch sich das Kamel zunutze machen konnte, hing mit der Entwicklung von Kamelsätteln zusammen. Mit einer Schulterhöhe von bis zu zwei Metern wurden Kamele, vor allem die einhöckrigen Dromedare, die wohl größten Haustiere in Vorderasien.

Das Alte Testament erzählt von Kamelen als Transport- und Lasttieren. Aufgrund ihrer Fähigkeit, auf langen Strecken Güter zu transportieren, sind Kamele sehr wertvoll und stehen für Wohlstand. Die Kamele im Gefolge der Königin von Saba sind reich beladen an Gold und Edelsteinen (1. Könige 10,1-2) und weisen damit auf den Reichtum und die Bedeutung der Karawanenführerin hin.

Das bekannte Sprichwort „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr“ stammt aus dem Neuen Testament (Matthäus 19,24; Markus 10,25; Lukas 18,25) und verweist auf die Größe von Kamelen.

Karawanen von Kamelen ziehen durch dein Land, sie kommen aus Midian und Efa. Die Leute aus Saba bringen Gold und Weihrauch, freudig rühmen sie die Taten des HERRN.
Jesaja 60,6



Rind und Ochse

Rinder wurden schon früh als Haustiere gehalten. Sie galten als sehr wertvoll. Darum bestand Mose gegenüber dem Pharao darauf, die Herden der Israeliten mitzunehmen (2. Mose 10,25-26). Die Tiere wurden als Opfertiere genutzt. Man trank ihre Milch. Auch das Fleisch wurde gegessen, allerdings war dies reichen Menschen vorbehalten. Zu besonderen Anlässen wurden Rinder geschlachtet. So bereitete Abraham seinen wundersamen Gästen ein Mastkalb zu (1. Mose 18), genauso wie der Vater seinem nach Hause gekommen Sohn im Gleichnis Jesu (Lukas 15).

Rinder wurden wegen ihrer Kraft auch für die Feldarbeit eingesetzt. Sie konnten Wagen ziehen, Lasten tragen und vor einen Pflug gespannt werden.

Die Bibel zeigt auch ein negatives Bild: Während der Wanderung durch die Wüste machten sich die Israeliten ein „goldenes Kalb“, welches als Götzenbild an Stelle von Gott angebetet wurde. Die Redensart vom „Tanz um das goldene Kalb“ kommt daher und kritisiert eine Verehrung von Macht und Geld.

Der Stier als männliches Rind ist das Symboltier für den Evangelisten Lukas.

*Wo keine Rinder vorhanden sind, gibt es auch kein Getreide.
Wo man über starke Ochsen verfügt,
bringen die Felder reichen Ertrag.
Sprüche 14,4*



Pferd

Pferde waren die Reittiere der Oberschicht. Sie konnten schnelle Streitwagen ziehen, auf denen Soldaten standen. Sie waren teuer in der Anschaffung und im Unterhalt und zudem schwer zu züchten und zu versorgen. Als das Volk Israel unter Mose aus Ägypten aufbrach, verfolgte sie der Pharao mit all seinen Pferden, Reitern und Streitwagen (2. Mose 14).

Auch andere umliegende große Nachbarn Israels hatten viele Pferde, Israel selbst weniger. In der Bibel wird an vielen Stellen eher negativ von ihnen gesprochen. Statt auf eigene Stärke und weltliche Macht zu setzen, die durch den Besitz vieler Pferde und Streitwagen verdeutlicht wird, soll das Volk auf Gottes Handeln und Eingreifen vertrauen.

In prophetischen Visionen bei Sacharja und in der Offenbarung des Neuen Testaments kommen in geheimnisvollen Visionen verschiedenfarbige Pferde vor.

Bilder zur Berufung des Paulus bei Damaskus zeigen häufig, wie er vom Pferd stürzt, in der Apostelgeschichte ist davon aber nichts zu lesen. Erst als er von den Römern nach Cäsarea gebracht wird, liest man, wie er von Soldaten und Reitern begleitet, wohl selbst auf einem Pferd geritten ist (Apostelgeschichte 23,24).

Manche verlassen sich auf Streitwagen, andere auf Schlachtrosse. Wir aber bekennen uns unerschrocken zum Namen des HERRN, unseres Gottes! Psalm 20,8



Esel und Wildesel

Eselreiten ist beliebt. Und manchmal lassen sich Esel auch streicheln. Aber Im Alltag begegnen sie uns heute nur selten. Das war in biblischer Zeit anders. Da nutzten viele Menschen Esel als Last- und Reittiere. Auch vornehme Leute und Könige ritten auf Eseln.

Mit ihrer Ausdauer und Trittsicherheit sind sie in anderen Ländern bis heute unentbehrlich für Feldarbeit und Transport. Seit dem 3. Jahrtausend vor Christus begleiten Esel Menschen als Haus- und Herdentiere. Ihre Vorfahren, die Nubischen Wildesel, sind heute leider weitgehend ausgestorben.

Wenn Esel sich scheinbar störrisch verhalten, kann ihr Verhalten Leben retten. So sieht die Eselin in der biblischen Erzählung von Bileam mehr als der Seher - und spricht schließlich zu ihm.

„Er ist arm und reitet auf einem Esel“, sagt ein Prophet über den in Israel schon lange erwarteten Friedenskönig. Die Evangelien knüpfen daran an und erzählen, dass Jesus von Nazareth auf einem Esel in Jerusalem einzog.

Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun, aber am siebten Tage sollst du ruhen. Auch dein Rind und dein Esel sollen ausruhen.

2. Mose 23,12



Schwein

„Du Schwein“. Nicht erst heute ist dies eine Beleidigung. *„Sie essen Schweinefleisch und haben unreines Zeug in ihren Töpfen“* (Jesaja 65,4), kritisierte der Prophet Jesaja sein Volk. Für Juden gelten Schweine nach dem Gebot als unreine und darum nicht essbare Tiere. Darum züchteten sie auch keine Schweine. *„Nach dem Baden wälzt sich ein Schwein wieder im Dreck“* (2. Petrus 2,22), beschreibt ein Sprichwort das natürliche Verhalten der Tiere.

Schweinehüten, wie es der „Verlorene Sohn“ in Jesu Gleichnis musste, galt als dreckige Arbeit.

Griechen und Römer sahen Schweine positiver. Sie aßen und opferten ihren Göttern gerne Schweinefleisch. Das führte seit der Makkabäerzeit (165-63 v. Chr.) zu Konflikten. Die 10. römische Legion hatte einen Eber als Feldzeichen. Darauf spielt eine Erzählung im Markusevangelium an: Jesus befreit von bösen Geistern und der Besatzungsmacht.

Vorfahre des Hausschweins ist das gefürchtete Wildschwein, das in Wäldern lebt und fast alles frisst. Es ist gefürchtet, denn es durchwühlt die Weinberge der Israeliten (Psalm 80,14; Jesaja 5,5).

Von den Paarhufern oder Wiederkäuern dürft ihr die folgenden Tiere nicht essen:

Kamel, Klippdachs, Hase und Wildschwein.

Sie alle sind zwar Paarhufer, aber keine Wiederkäuer.

Deshalb gelten sie für euch als unrein.

3. Mose 11,4-7



Schaf und Lamm

„Kleinvieh macht auch Mist“, sagt ein Sprichwort. Schaf- und Ziegenherden waren in biblischer Zeit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Man züchtete Fettschwanzschafe. Sie stammen von den Wildschafen ab.

Die Bibel erzählt von den Herden, die Abraham, Isaak und Jakob züchteten. Milch, Wolle, Fell und Fleisch brauchten die Familien zum Leben. Große Herden bedeuteten Reichtum und Ansehen. Jüngere Familienmitglieder und professionelle Hirten hüteten das „Kleinvieh“ in Steppe und Hügelland. Widderhörner dienten als Blasinstrumente (Schofar). Man machte daraus auch Salbölgefäße. Lämmer und Schafe waren zudem die wichtigsten Opfertiere im Tempel, besonders an hohen Festtagen.

Hirten hüteten die Schafe und Lämmer. Denn Schafe galten auch als Tiere, die leicht in die Irre oder verloren gehen und besonderer Fürsorge bedürfen. Menschen übertrugen das Bild auf Gott und sagten: Gott sorgt für mich wie ein „Guter Hirte“ (Psalm 23). Auch Jesus sprach von sich als „Guter Hirte“ (Johannes 10,11). Der Prophet Jesaja beschreibt einen Menschen, der unschuldig leidet, mit dem Bild eines Lammes, das zur Schlachtbank geführt wird (Jesaja 53,4-12). Die frühen christlichen Gemeinden deuteten den Tod Jesu am Kreuz mit diesem Bild und sprachen von Jesus als dem „Lamm Gottes“.

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe.

Johannes 10,11



Ziege

Ziegenmilch und Ziegenkäse sind eine Spezialität. In biblischer Zeit wurde auch das Fleisch von jungen Ziegen gerne gegessen. Aus Ziegenhaut stellten die Menschen Schläuche für den Transport von Wasser her. Das Fell diente zur Herstellung von Zeltplanen. Ziegen waren nützliche und genügsame Herdentiere.

Die langhaarige, schwarze Hausziege stammt von der Bezoarziege ab. Die Bibel erzählt viel vom Alltag der Nomaden, die mit ihren Herden durch die Steppe zogen (1. Mose 30,25-43). Auch als Opfertiere dienten Ziegenböcke und Widder.

Am großen Versöhnungstag wurde ein Ziegenbock zu den Dämonen in die Wüste gejagt (3. Mose 16). Daher stammt unser Ausdruck vom „Sündenbock“. Alle Verfehlungen des Volkes wurden symbolisch auf dieses Tier gelegt. Dieser starb in der Wüste, während das Volk so Vergebung sehen konnte. Wegen ihrer Wild- und Frechheit wurden Ziegen auch zum Sinnbild für rücksichtslose Menschen und für Menschen, denen Gottes Gebote egal waren. Jesus erzählt von einem Hirten, der die jungen Ziegenböcke vom Rest der Herde trennt (Matthäus 25,31-46).

*Ja, schön bist du, meine Freundin!
Du bist so wunderschön!
Dein Haar gleicht einer Herde schwarzer Ziegen,
die vom Gebirge Gilead herunterzieht.
Hoheslied 4,1*



Hund

Auf Hebräisch heißt der Hund „Kaleb“ oder „Kaläv“, das ähnelt unserem Wort „Kläffer“. Hunde sind die beliebtesten und ältesten Haustiere des Menschen. Sie stammen vom Wolf ab. Wilde Hunde lebten in biblischer Zeit in Rudeln, streunten umher, fraßen Abfälle. Sie glichen Jagd- und Windhunden, die von ihnen abstammen: spitze Schnauze, hochstehende Ohren, fahlrotes Fell, langer Schwanz. Sie galten als Landplage, waren beim Müllentsorgen aber auch nützlich. Grausam ist die Geschichte von Königin Isebel (1. Könige 21,19; 2. Könige 9,36). Streunende Hunde fressen ihren Leichnam.

Gezähmte und abgerichtete Hunde bewachten die Herden. Andere Hunde dienten als Wachhunde für Haus und Hof und als treue Reisebegleiter. Beliebt waren schlanke Jagdhunde.

Zur Zeit Jesu lebten Hunde auch mit im Haus und fraßen, was vom Tisch zu Boden fiel. Dies wird in einer Geschichte im Neuen Testament in einem Vergleich aufgegriffen (Matthäus 15,21-28). In der dort beschriebenen Begegnung lernt Jesus: Gottes Güte gilt allen Menschen.

*Und der junge Tobias zog dahin
und der Engel mit ihm,
und sein Hund lief hinterher
und machte sich mit ihnen auf die Reise.
Tobit 6,2 (Luther2017)*



Henne und Hahn

Auf dem Land hört man ab dem frühen Morgen den Hahn krähen. Stolz wandert er über den Hühnerhof. Das beobachteten schon Menschen in biblischer Zeit. Siegel zeigen stolze Hähne als Sinnbild für hohe Herren.

Doch sein Krähen ist auch ein Weckruf:
Ein Hahnenschrei erinnerte Petrus an Jesu Worte: „*Noch bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.*“ (Markus 14,72). Da weinte Petrus und bereute, dass er Jesus im Hof des Hohepriesters verleugnet hatte. Die Henne und ihre Küken wählte Jesus als Bild für Gottes mütterliche Fürsorge.

Aus Südostasien verbreitete sich das Bankivahuhn seit dem 8. Jahrhundert vor Christus über Persien und Phönizien auch in Israel/Palästina.

Im 7. Jahrhundert vor Christus wurden Hahnenkämpfe rund um das Mittelmeer beliebt.

Ab dem 6. Jahrhundert vor Christus begann die Haltung und Zucht von Hühnern.

Nach dem biblischen Gebot zählten Hühner wie Enten, Gänse, Rebhühner und Wachteln zu den reinen Tieren. Man durfte sie also essen.

*Wer hat dem Ibis Weisheit verliehen
oder dem Hahn Verstand gegeben?*
Hiob 38,36



Umgang mit Tieren

Immer mehr Menschen fragen sich, wie wir mit Tieren umgehen sollen und dürfen. Auch die Bibel stellt solche Fragen. Welche Verantwortung hat der Mensch für die Schöpfung? Welche Verantwortung hat der Mensch vor Gott? Wie verhält sich Gott selbst zu seiner Welt?

Am Anfang der Bibel steht, der Mensch soll „herrschen“. Die Menschen haben die Aufgabe, sich um die Erde zu kümmern (1. Mose 1,28). Darum müssen wir auf Tiere, als Mitgeschöpfe, achten. Wir haben einiges mit ihnen gemeinsam. Denn auch viele Tiere können sich freuen oder Leid spüren. Vor allem die Mosebücher zeigen, dass wir sie gut behandeln sollten. Oft wurden sie für harte Arbeit eingesetzt. Doch auch Tiere brauchen eine Pause. Daher sollen sie, wie die Menschen, einen freien Tag in der Woche haben (2. Mose 23,12).

Jesus hat 40 Tage mit den Tieren in der Wüste gelebt (Markus 1,13). Dort hat er gefastet. Am Beispiel der Vögel erzählt er davon, wie Gott für Tiere und Menschen sorgt (Lukas 12,24). Ihm ist die ganze Schöpfung wichtig.

*Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun,
aber am siebten Tag sollst du ruhen.
Auch dein Rind und dein Esel sollen ausruhen.*
2. Mose 23,12



Umgang mit Tieren

Dürfen wir Tiere essen? Auch diese Frage wird oft gestellt. Zu diesem Thema finden wir wichtige Stellen in der Bibel. Wir bekommen aber keine eindeutige Antwort. Im Paradies haben Eva und Adam sich von Pflanzen ernährt (1. Mose 1,29).

Nach der Sintflut erlaubt Gott Noah und seinen Nachkommen, auch Fleisch zu essen (Gen 9,2f.). Jesus vermehrt durch ein Wunder Brot und Fische für hungrige Menschen (Markus 6,41). Bei großen Festen war es üblich, Fleisch zu essen (Markus 14,14). Es war etwas Besonderes, das es nicht jeden Tag gab.

In den Visionen des Propheten Jesaja leben alle Lebewesen in Frieden zusammen (Jesaja 11,6-7). Auch die Tiere fressen sich nicht mehr gegenseitig. Der Apostel Paulus spricht von ähnlichen Dingen. Die gesamte Schöpfung wartet darauf, den Tod zu überwinden (Römer 8,19-21).

Vor allem heutige Massentierhaltung, in der Tiere sehr leiden, widerspricht einem gutem Umgang mit ihnen.

Die Bibel verbietet nicht, Fleisch zu essen. Viele Menschen essen aber weniger davon oder hören ganz damit auf. Auch so können wir Verantwortung für die Schöpfung übernehmen.

Gott sprach:

»Als Nahrung gebe ich euch alle Pflanzen auf der Erde, die Samen hervorbringen – dazu alle Bäume mit Früchten und Samen darin.

1. Mose 1,29



Literatur

Austen, Georg Austen / Brandstätter, Frank / Micheel, Matthias: Was für ein Gewimmel? Die Tiere der Bibel für Kinder. Butzon und Bercker 2023

Der andere Blick auf Tiere, Themenheft: Bibel und Kirche, 71. Jg./4. Quartal 2016

Einfach tierisch. Tiere der Bibel. Dortmund: Westfälischer Verband für Kindergottesdienst / Werkstatt Bibel, 2015

Ellsel, Reinhard: Tiere in der Bibel. Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses, 2015

Goodfellow, Peter, Pflanzen und Tiere im Heiligen Land. Eine illustrierte Naturgeschichte der Bibel. Aus dem Englischen von Gisella M. Vorderobermeier. Darmstadt: wbg Theiss, 2019

Görtz, Vanessa, Tiere der Bibel, hg. v. Katholisches Bibelwerk e.V., 2013

Götter und Tiere, Themenheft: Welt und Umwelt der Bibel Nr. 85, 22. Jg./3. Quartal 2017

Hagencord, Rainer, Die Würde der Tiere. Eine religiöse Wertschätzung. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2011

Hagencord, Rainer, Gott und die Tiere. Ein Perspektivenwechsel. Topos-Verlag. Neuausgabe 2018.

Henner, Jutta, „Ein jedes nach seiner Art...“ – Tiere in der Bibel. Wien: Österreichische Bibelgesellschaft

Herders Neues Bibellexikon, Hg: Franz Kogler (Bibelwerk Linz), Freiburg im Breisgau 2008

Kappes, Bernd, Mitgeschöpfe - Vom Umgang mit Tieren aus christlicher Sicht. Ostfildern: Patmos 2023.

Keel, Othmar / Staubli, Thomas: „Im Schatten Deiner Flügel“. Tiere in der Bibel und im Alten Orient. Mit Beiträgen von Susanne Bickel ..., Freiburg, Schweiz: Universitätsverlag, 2001

Paganini, Simone und Claudia, Die Biester der Bibel. Warum es in der Bibel keine Katzen, aber eine Killer-Kuh gibt. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2022.

Piscioneri, Simona, Tiere der Bibel. CV Dillenburg 2024.

Reclams Bibellexikon, Hg: Klaus Koch, Eckart Otto, Jürgen Roloff und Hans Schmoldt - Stuttgart 1978

Riede, Peter, Art. Kamel, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2010

Riede, Peter, Art. Rabe, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2007

Schmidt, Heinrich u. Margarethe: Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik. München: Verlag C.H. Beck, 1981/2007

Schmied, Wieland: Ochs und Esel und andere Tiere der Bibel. Meisterwerke der europäischen Malerei. Stuttgart: Radius-Verlag, 2011

Schouten van der Velden, Adrian, Tierwelt der Bibel. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 1992

Schroer, Silvia, Die Tiere in der Bibel. Eine kulturgeschichtliche Reise. Freiburg: Herder 2010

Stein vom, Alexander, feder:führer. Die Vögel des Himmels. Lychen: Daniel-Verlag 2022

Stein vom, Alexander, land:läufer. Tiere des Feldes. Lychen: Daniel-Verlag 2024

Tiere der Bibel. Ein Bildhauersymposium im Bibelgarten des Nordelbischen Bibelzentrums St. Johanniskloster in Schleswig 2005/06, hg. v. Nordelbischen Bibelzentrum St. Johanniskloster Schleswig

Die Bibelzentren der beteiligten Bibelgesellschaften

ÖSTERREICHISCHE BIBELGESELLSCHAFT

Bibelzentrum am Museumsquartier

Menschen verschiedener Altersgruppen zu einer Begegnung mit der Bibel einzuladen, ist das zentrale Anliegen des Bibelzentrums am MuseumsQuartier, einer Einrichtung der Österreichischen Bibelgesellschaft. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise durch die Geschichte der Bibel, der Sprachen und Alphabete, der Übersetzungen und der Materialien, auf denen die Bibel überliefert wurde.

Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien

Tel: 01/ 523 82 40

bibelzentrum@bibelgesellschaft.at

www.bibelgesellschaft.at

Württembergische Bibelgesellschaft

bibliorama – das bibelmuseum stuttgart

Im bibliorama euen nehmen 15 Personen der Bibel die Besucher:innen mit hinein in die Geschichten des Alten und NTtestaments. Ein multimediales Bibel-Panorama als Erlebnismuseum, die Welt der Bibel zu erleben und zu begreifen.

Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart

Telefon 0711 229 363 481

info@bibelmuseum-stuttgart.de

www.bibliorama-stuttgart.de

Deutsche Bibelgesellschaft

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Sie übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet für alle Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Durch die Weltbibelhilfe unterstützt sie in Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) weltweit die Übersetzung und Verbreitung der Bibel, damit alle Menschen die Bibel in ihrer Sprache lesen können.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.die-bibel.de

Balinger Straße 31 A

70567 Stuttgart

info@die-bibel.de

www.die-bibel.de

Von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen

(Werkstatt Bibel im oikos-Institut für Mission und Ökumene der EKvW)

Entstehung, Überlieferung, Inhalte. Entdecken, Begreifen, Nachdenken. Gruppen erleben die Bibel kreativ, anschaulich und einprägend.

Olpe 35, 44135 Dortmund

Telefon 0231 5409 - 60

mail@werkstatt-bibel.de

www.werkstatt-bibel.de

BIBEL MUSEUM BAYERN

Bibelzentrum Bayern

Faszination, Entwicklung, Entstehung, Erleben, Fragen! Fünf Perspektiven in und auf die Bibel, vielfältig, modern und lebensnah vermittelt im Nürnberger Bibelmuseum.

Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg

Telefon 0911 477789410

willkommen@bibelmuseum.bayern

www.bibelmuseum.bayern

Ev. Bibelwerk im Rheinland

Mit-Mach-Ausstellung zu Geschichte und Gegenwart der Bibel, „Schatzkammer“ mit Originalen und Faksimile, Bücherecke.

Rudolfstraße 135, 42285 Wuppertal

Telefon: 0202 / 49 66 890

bibelwerk-rheinland@t-online.de

www.bibelwerk-rheinland.de





Untere linke Hälfte

Welcher Hund ist anders?

Infos zur Wanderausstellung

Die Wanderausstellung „tierisch biblisch – Tiere der Bibel“ umfasst 25 Tafeln im Format Din A0 hochkant (84,1 x 118,9 cm). Sie stellt zwanzig Tierarten vor, von denen die Bibel erzählt. Einleitend geht es um die Lebenswelt der Tiere. Dann folgen eindrucksvolle Fotos, spannende Bibeltexte und einprägsame Informationstexte zu Wild-, Herden- und Haustieren in biblischer Zeit. Im Ausblick auf den Tafeln 23 und 24 geht es um wichtige gegenwärtige tierethische Fragen. Die Begleitbroschüre bietet „tierisch biblisch“ in gekürzter Fassung. Und hier das Lösungswort zu den Rätseln auf den Ausstellungstafeln, 1. Mose 1,21:



Die im Impressum auf S. 2 genannten Bibelgesellschaften haben die Ausstellung in Zusammenarbeit mit den Krankenhausseelsorgerinnen Friederike Seeliger und Christiane Wittenschläger und der Grafikdesignerin Ruthild Seeliger erarbeitet und gestaltet.

Die Ausstellungstafeln sind wetterfest auf Alu-Dibond gedruckt und wiegen jeweils ca. 3,5 kg. Sie sind auf der Rückseite mit Aufhängern versehen, können also mit Haken an je zwei Nylonschnüren an gängigen Ausstellungssystemen aufgehängt werden.

Das Bibelzentrum Bayern, das Evangelische Bibelwerk im Rheinland, die Von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen und die Württembergische Bibelgesellschaft verfügen über Exemplare der Wanderausstellung „tierisch biblisch“ und verleihen diese gerne.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf, wenn Sie die Ausstellung ausleihen möchten. Vor Ort erfahren Sie mögliche Termine und die konkreten Ausleihbedingungen. Die Kontaktdaten finden Sie auf den S. 3 und auf S. 34-35.

Wir freuen uns, wenn Sie mit „tierisch biblisch“ spannende biblische Geschichten und Texte und viel Wissenswertes über Tiere ins Gespräch bringen.

Die Arbeitsgruppe „tierisch biblisch“

Bild- und Textnachweise

1. Bildtafel:

Foto oben: R. Seeliger
Bild 1: Pixabay, man-2933984
Bild 2: Pixabay, lion-3576045
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: Pixabay, ichthys-2108777
Bild rechts: Pixabay, the-framework-478150

2. Bildtafel:

Foto oben: Karte
Der Alte Orient zur Zeit des Alten Testaments,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Bild 1-4: Israel: Herr Sven Goldhammer, Essen
Bild 5: Pixabay, lake-6185635
Bild rechts: Pixabay, israel-4764747

3. Bildtafel Insekten

Foto oben: A. Mertens
Bild 1: Pixabay, dance-mosquitoes-1959185
Bild 2: R. Seeliger
Bild 3: R. Seeliger
Bild 4: Pixabay, macro-3463696
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel 1-9: Pixabay, R. Seeliger

4. Bildtafel Biene

Foto oben: R. Seeliger
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: R. Seeliger
Bild 3: Pixabay, bees-7996596
Bild 4: R. Seeliger
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel: R. Seeliger

5. Bildtafel Heuschrecke

Foto oben: Pixabay, golan-heights-176914
Bild 1: Bibelwerk
Bild 2: A. Mertens
Bild 3: Pixabay, grasshopper-4275182
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: A. Mertens
Rätsel: A. Mertens

6. Bildtafel Taube

Foto oben: Pixabay, pigeons-5132338
Bild 1: A. Mertens
Bild 2: Pixabay, bird-3245827
Bild 3: F. Schmidt
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: A. Mertens
Rätsel 1-9: Pixabay, R. Seeliger

7. Bildtafel Rabe

Foto oben: Pixabay.com
Bild 1: Pixabay, masada-travel-3478093
Bild 2: Pixabay, animal-89182_1280
Bild 3: Pixabay, crow-3340527
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: Pixabay, common-raven-3190442
Rätsel 1-9: Pixabay, flock-2952495

8. Bildtafel Adler

Foto oben: A. Mertens
Bild 1: A. Mertens
Bild 2: F. Schmidt
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: M. v. Aichberger
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel 1-9: Pixabay.com

9. Bildtafel Fisch

Foto oben: Pixabay, fishing-3062034
Bild 1: Pixabay, fishing-2541557
Bild 2: Pixabay, fish-609084
Bild 3: Pixabay, fish-1534844
Bild 4: Pixabay, fish-7910906
Bild 5: Pixabay, hake-1106698
Rätsel 1-9: Pixabay, anemone-4353678

10. Bildtafel Schlange

Foto oben: Pixabay, negev-desert-4765422
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: A. Mertens
Bild 3: M. Dege
Bild 4: Pixabay, rattlesnake-8517817
Bild 5: Pixabay, speckled-rattlesnake-653642
Rätsel 1-9: R. Seeliger

11. Bildtafel Löwe

Foto oben: Pixabay, africa-4283047
Bild 1: Pixabay, lion-1118467
Bild 2: Pixabay, lion-565820
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: A. Mertens
Rätsel 1-9: R. Seeliger

12. Bildtafel Hirsch

Foto oben: A. Mertens
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: M. v. Aichberger
Bild 3: Pixabay, deer-3880577
Bild 4: Pixabay, desert-5720527
Bild 5: Pixabay, animal-5302420
Rätsel 1-9: Pixabay.com

13. Bildtafel Leviathan

Foto oben: R. Seeliger
Hans-Christian-Andersen-Schule Hittorf
St. Stephanus Schule Hittorf
Bild 1: Jara, 7 Jahre, St. Stephanus
Bild 2: Vera, 8 Jahre, HCA
Bild 3: Emilia, 9 Jahre, HCA
Bild 4: Isabell, 10 Jahre, HCA
Bild 5: Vera, 8 Jahre, HCA
Rätsel: A. Mertens, Pixabay, hippo-515027, ocean-7461792

14. Bildtafel Kamel

Foto oben: desert-790640, Fotograf: Pezibear
Bild 1: Pixabay, camel-1615446, Fotograf: Bergadder
Bild 2: Camel_Immanuel_Malcharycz_5741_wadikelt_IMG_7925
Bild 3: Pixabay, camel-5348837
Bild 4: Pixabay, camel-7513285_1920
Bild 5: Pixabay, camels-4134934
Rätsel 1-9: Pixabay.com

15. Bildtafel Rind

Foto oben: R. Seeliger
Bild 1: A. Mertens
Bild 2: Pixabay, ox-1261538
Bild 3: Pixabay, bull-3529680
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel 1-9: Pixabay, R. Seeliger

16. Bildtafel Pferd

Foto oben: Pixabay, israel-1444843
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: A. Mertens
Bild 3: Pixabay, horse-1803876
Bild 4: F. Schmidt
Bild 5: Pixabay, horses-2504677
Rätsel 1-9: R. Seeliger, A. Mertens

17. Bildtafel Esel

Foto oben: Pixabay, field-and-tree-176917
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: F. Seeliger
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: A. Mertens
Rätsel 1-9: Pixabay, R. Seeliger

18. Bildtafel Schwein

Foto oben: A. Mertens
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: R. Seeliger
Bild 3: R. Seeliger
Bild 4: R. Seeliger
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel 1-9: Pixabay, R. Seeliger

19. Bildtafel Schaf

Foto oben: Rheinauen: A. Mertens
Bild 1: A. Mertens
Bild 2: R. Seeliger
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: A. Mertens
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel: R. Seeliger

20. Bildtafel Ziege

Foto oben: Pixabay,
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: A. Mertens
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: Pixabay, desert-3987749
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel 1-9: R. Seeliger

21. Bildtafel Hund

Foto: A. Mertens
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: M. von Aichberger
Bild 3: Sushuti, Pixabay dog-4049732
Bild 4: R. Seeliger
Bild 5: A. Mertens
Rätsel: R. Seeliger

22. Bildtafel Huhn

Foto oben: Pixabay, chicken-5432251
Bild 1: R. Seeliger
Bild 2: R. Seeliger
Bild 3: R. Seeliger
Bild 4: M. v. Aichberger
Bild 5: R. Seeliger
Rätsel 1-9: Pixabay.com

23. Bildtafel Ethik

Foto oben: Pixabay, field-2937529
Bild 1: A. Mertens
Bild 2: S. Haider
Bild 3: A. Mertens
Bild 4: Pixabay, dog-3408667
Bild 5: Pixabay, camel-2773110
Rätsel 1-9: Pixabay, R. Seeliger

24. Bildtafel Ethik

Foto oben: Pixabay, R. Seeliger
Bild 1: A. Mertens
Bild 2: Pixabay, lion-624457
Bild 3: R. Seeliger
Bild 4: R. Seeliger
Bild 5: Pixabay, rabbit-5011003
Rätsel 1-9: R. Seeliger

25. Bildtafel Abspann

Foto oben: A. Mertens
Bild 1: F. Schmidt
Bild 2: F. Schmidt
Bild 3: F. Schmidt
Bild 4: F. Schmidt
Bild 5: F. Schmidt
Bild 6: A. Mertens

Die Bibeltex te stammen mit freundlicher

Genehmigung aus:
BasisBibel, © 2021 Deutsche
Bibelgesellschaft, Stuttgart
Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche
Bibelgesellschaft, Stuttgart
Gute Nachricht Bibel, durchgesehene
Neuausgabe, © 2018 Deutsche
Bibelgesellschaft, Stuttgart
Die Karte auf Tafel 2 stammt mit freundlicher
Genehmigung von der Deutschen Bibel-
gesellschaft: *Der Alte Orient zur Zeit des Alten
Testaments*, © 2016 Deutsche
Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Kinderzeichnungen Tafel 13:

Hans-Christian-Andersen-Schule, Leverkusen
Kath. Grundschule St. Stephanus, Leverkusen

Texte schrieben Ramona Dobler, Stefan
Haider, Christoph Melchior, Friederike
Seeliger, Christiane Wittenschläger und
Stephan Zeipelt.

Graphik und Layout: Ruthild Seeliger,
Monheim

Impressum

Herausgegeben von:

Österreichische Bibelgesellschaft

Württembergische Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft

Von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen

Bibelzentrum Bayern

(Bayerischer Zentralbibelverein)

Evangelisches Bibelwerk im Rheinland

(Kontakt Daten S. 2)

V.i.S.d.P. C. Melchior

Graphik und Layout: Ruthild Seeliger, Monheim

2024



